

(English version below)

Der Senat schafft Inklusion und Diversität in der Kultur ab!

Die Sparmaßnahmen des Berliner Senats treffen den Bereich Inklusion und Diversität unverhältnismäßig stark – nämlich mit Kürzungen von 100 Prozent. Damit schafft der Senat Inklusion und Diversität in der Kultur faktisch ab.

Die IMPACT Förderung, die aus dem Diversitätsfonds finanziert wird, wird gestrichen. Daraus wurden in den letzten 5 Jahren unzählige Projekte von behinderten, Tauben und chronisch kranken Künstler*innen gefördert. Kein anderes Förderinstrument hat so viel selbstbestimmte Arbeit ermöglicht von Künstler*innen, die bisher aus der Kulturförderung ausgeschlossen waren und auf den Bühnen nicht vorkamen.

Die Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung wird abgeschafft, und damit auch das Projektbüro für Diversitätsentwicklung Diversity Arts Culture geschlossen. Deren Arbeit in der Beratung und Weiterbildung für Künstler*innen und Institutionen zum Abbau von Barrieren ist unverzichtbar. Seit ihrer Gründung 2017 hat Diversity Arts Culture die Kulturszene Berlins tiefgründig verändert. Sie haben eine Wissensressource auf ihrer Website geschaffen, die in ganz Deutschland verwendet wird. Darüber hinaus haben sie Institutionen und Einzelpersonen in Fällen von Diskriminierung unzählige Stunden lang beraten. Ebenso wird dadurch das Förderprogramm Durchstarten gestrichen, das vielen behinderten Künstler*innen einen niedrigschwelligen Einstieg in die künstlerische Arbeit ermöglicht hat. Zusätzlich wird der Berliner Projektfonds Urbane Praxis abgeschafft, der eine Vielzahl zugänglicher und inklusiver Kunstprojekte in verschiedenen Disziplinen unterstützt. Die Kürzungen bei den einzelnen Theatern bedeuten, dass Barrierefreiheitsmaßnahmen für Kulturschaffende und Publikum wieder wegfallen werden, wie zum Beispiel der Spielplan Audiodeskription. Zudem wird die Diversitätsoffensive gestrichen, die Institutionen von innen heraus transformiert. Dadurch werden alle wichtigen Strukturen, Netzwerke und Fördermöglichkeiten für inklusive Kulturarbeit, die seit Jahren in der Stadt aufgebaut wurden, mit einem Schlag vernichtet.

Das ist ein Kahlschlag, der behinderte Künstler*innen massiv trifft. Aber es trifft auch Künstler*innen, die BIPOC, queer, trans oder von anderen Diskriminierungen betroffen sind, denn alle diese Programme arbeiten intersektional. Zudem werden auch Programme wie die Berlin Mondiale gestrichen, die geflüchtete Künstler*innen in einem breiten Netzwerk unterstützt. Die Berliner Disability Arts Szene ist solidarisch, und in breiter Solidarität von uns allen setzen wir uns gegen diese Sparmaßnahmen ein.

Im Koalitionsvertrag haben CDU und SPD ein Bekenntnis zu Diversität und Inklusion abgegeben und den Erhalt von Diversitätsfonds und Diversity Arts Culture zugesichert. Sie haben beschlossen Barrieren für Menschen mit Behinderungen kontinuierlich abzubauen, um der Vielfalt Berlins gerecht zu werden. Das war offensichtlich nicht mehr als ein Lippenbekenntnis. Hier wird nicht nur mit dem Rasenmäher Diversität und Inklusion niedergemäht, sondern auch eine konservative Kulturpolitik umgesetzt, die keine plurale Gesellschaft will. Und das kommt ausgerechnet von Kultursenator Joe Chialo, der sich gesellschaftlichen Zusammenhalt auf die Fahnen schreibt!

Deutschland hat die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet. In der Umsetzung sind wir aber weit hinterher und haben in der Kultur gerade erst angefangen, Barrieren abzubauen. Die beschlossenen Kürzungen werfen uns wieder zurück auf Null. Teilhabe ist kein Geschenk, das man sich in guten Zeiten etwas kosten lässt. Es ist eine Pflicht, allen Menschen Zugang zu Kultur zu ermöglichen, als Künstler*innen und als Publikum. Wir fordern Teilhabe für alle!

geschrieben von:

Anna Mülter (Festival Theaterformen, ehemals ehemals Sophiensaele/Making A Difference)

Kate Brehme (Berlinklusion)

wer unterschreiben will, hier:

https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSeYOI88S0WfGOPYVI7LfugQvvCNTW2ClyV1nybvA46Gldv3WQ/viewform?usp=sf_link

EN//

The Senate is abolishing inclusion and diversity in culture!

The Berlin Senate's austerity measures will disproportionately affect the area of inclusion and diversity - with cuts of 100 percent. The Senate is thus effectively abolishing inclusion and diversity in culture.

IMPACT funding, which is financed from the Diversity Fund, is being cut. Over the past 5 years, this fund has been used to support countless projects by disabled, D/deaf and chronically ill artists. No other funding instrument has enabled so much self-determined work by artists who were previously excluded from cultural funding and the stage.

The Foundation for Continuing Cultural Education and Cultural Advice is being abolished, and with it the Diversity Arts Culture project office will be closed. Its work in advising and training artists and institutions to remove barriers to the arts is indispensable. Since its foundation in 2017, Diversity Arts Culture has profoundly changed Berlin's cultural scene. They have created a knowledge resource on their website that is used across Germany. Additionally, they have spent countless hours advising institutions and individuals in cases of discrimination. The funding program Durchstarten, which has given many disabled artists a low-threshold entry into the cultural sector will also be cancelled. In addition, the Berlin Project Fund Urban Practice, which supports a large number of accessible and inclusive art projects in various disciplines, will be abolished. The cuts to individual theatres mean that accessibility measures for cultural workers and audiences, such as the Spielplan Audiodeskription, will be discontinued. Furthermore, the diversity offensive, which transforms institutions from within, will be cancelled. As a result, all the important structures, networks and funding opportunities for inclusive cultural work that have been built up in the city over the years will be destroyed in one fell swoop.

This is a sweeping cut that massively affects disabled artists. But it also affects artists who are BIPOC, queer, trans or affected by other forms of discrimination, because all of these programs work intersectionally. In addition, programs such as Berlin Mondiale, which supports refugee artists in a broad network, are also being cut. The Berlin disability arts scene is one of solidarity, and we all stand against these austerity measures in wide solidarity.

In the coalition agreement, the CDU and SPD made a commitment to diversity and inclusion and pledged to continue the Diversity Fund and Diversity Arts Culture. They pledged to continuously dismantle barriers to arts for people with disabilities in order to do justice to Berlin's diversity. This was obviously nothing more than lip service. Not only are diversity and inclusion being mowed down with a lawnmower, but are implementing a conservative cultural policy that does not want a pluralistic society. And this comes from cultural senator Joe Chialo, of all people, who is committed to social cohesion!

Germany has signed the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities. However, we are far behind in its implementation and have only just begun to dismantle barriers throughout the arts. The cuts that have been decided upon are throwing us back to zero. Participation is not a gift that you can afford in good times. It is a duty to give all people access to culture, as artists and as audiences. We demand participation for all!

written by:

Anna Mülter (Festival Theaterformen, ehemals ehemals Sophiensaele/Making A Difference)

Kate Brehme (Berlinklusion)

who wants to sign:

https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSeYOI88S0WfGOPYVI7LfugQvvCNTW2ClyV1nybvA46Gldv3WQ/viewform?usp=sf_link